

# »Spurensuche Jugendlicher in Ost und West« – eindrucksvolle Schau

Schüler aus Eilenburg und Butzbach gestalteten Ausstellung im Museum

BUTZBACH (fö). Bis zum 15. November ist im Butzbacher Museum eine Ausstellung zu sehen, die ihres Gleichen sucht: „Zwanzig Jahre nach der friedlichen Revolution – Spurensuche Jugendlicher in Ost und West“ heißt die eindrucksvolle Schau, deren Ursprung in Butzbachs Partnerstadt Eilenburg liegt und ursprünglich von den dortigen Schülern konzipiert wurde. Jetzt haben Schrenzerschüler und Schüler der Eilenburger Tschanner Mittelschule, die seit Dienstag in Butzbach sind (die BZ berichtete) gemeinsam die Ausstellung neu konzipiert, Exponate umgestellt und neue hinzugefügt. Entstanden ist ein bunter Mix aus Fotografien aus der Zeit der friedlichen Revolution 1989, Zeitungsausschnitten, Dokumenten, schwarzrotgoldenen Stellwänden mit Äußerungen von Zeitzeugen, Vitrinen mit Postkarten und Trabbi-Modellen, einem Haufen an Papierstreifen, der die Aktenvernichtung durch die Stasi symbolisieren soll uvm. Am Mittwoch fand die offizielle Eröffnung statt.

Bürgermeister Michael Merle begrüßte die Besucher und besonders die Schüler. Er freute sich über diese Schau und dass junge Menschen aus Ost und West zusammenarbeiteten. Merles besonderer Gruß galt der Schulleiterin der Tschanner Mittelschule, Regina Schneider, und der Eilenburger Fachlehrerin Veronika Kieselstein.

Museumsleiter Dr. Dieter Wolf sagte, er sei sehr angetan, dass die Schüler aus Eilenburg und Butzbach die Ausstellung neu konzipiert hätten. Es habe richtig Spass gemacht, den Schülern bei der Arbeit zuzuschauen, eine derartige Ausstellung habe man im Museum noch nicht gehabt. Viele hätten damals nicht für möglich gehalten, was durch die friedliche Revolution passiert sei. Die Schüler würden diese Zeit nur vom Hörensagen kennen und es sei beeindruckend, was entstanden sei.

Plötzlich ging das Licht aus und Schüler mit brennenden Kerzen standen da. Regina Schneider trat ans Rednerpult und erklärte, die Kerzen stünden symbolisch für die Ereignisse des Jahres 1989. Eilenburger und Butzbacher Schüler traten vor und sprachen im Wechsel über ihre Eindrücke vom Anderen, von seiner Stadt und von der Entstehung der Ausstellung, von 10 Stunden Projektarbeit am Mittwoch, vom Streichen von Stellwänden. Eine Schülerin aus Sachsen erklärte, dass für sie die schönen Butzbacher Fachwerkhäuser auffällig gewesen seien, während eine Butzbacher Schülerin berichtete, für sie sei es neu gewesen, dass es in Eilenburg Jugendweihe gibt. Ein weiterer Schüler verwies auf die einzelnen Elemente der Ausstellung. Nach einem kurzen szenischen Spiel, bei dem Cola-Dosen und Bananen eine Rolle spielten, ergriff nochmals Schneider das Wort. Die Schüler hät-

ten so gut mit einander gearbeitet, als wären sie nie getrennt gewesen.

„Deutschland, einig Vaterland“ und ähnliche längst vergessene Parolen sind in der Ausstellung zu betrachten und machen die Ereignisse vor 20 Jahren wieder lebendig. Da sind symbolische Mauerstücke zu sehen oder Auszüge aus Interviews von Zeitzeugen aus Ost und West, deren Erfahrungen an Stellwänden einander gegenübergestellt werden. Da ist ein kompletter Satz DDR-Münzgeld ebenso zu sehen, wie ein DDR-Autoatlas oder ein Foto von Eisläuferstar Kati Witt im FDJ-Hemd, Bilder der Montagsdemonstrationen in Eilenburg und Leipzig wechseln ab mit Zeitungsausschnitten aus DDR-Zeitungen wie „Neue Erde“. Hinter sich zu öffnenden Bildkästen werden Schlagworte von 1989 sichtbar, wie „Freiheit“ oder „Ohne Schaden wieder in der Mulde baden“. Bilder von Straßen mit Gebäudeensembles einst und jetzt machen die große Aufbauleistung in den vergangenen Jahren sichtbar.

Es ist eine Ausstellung entstanden, die den Mut der DDR-Bevölkerung zeigt und dazu beitragen kann, noch bestehende Mauern in den Köpfen abzubauen.